

**Studie zu den  
Auswirkungen einer  
steuerlichen Neuregelung  
für Dienstfahrzeuge**

## Teil A

### CATI - STUDIE

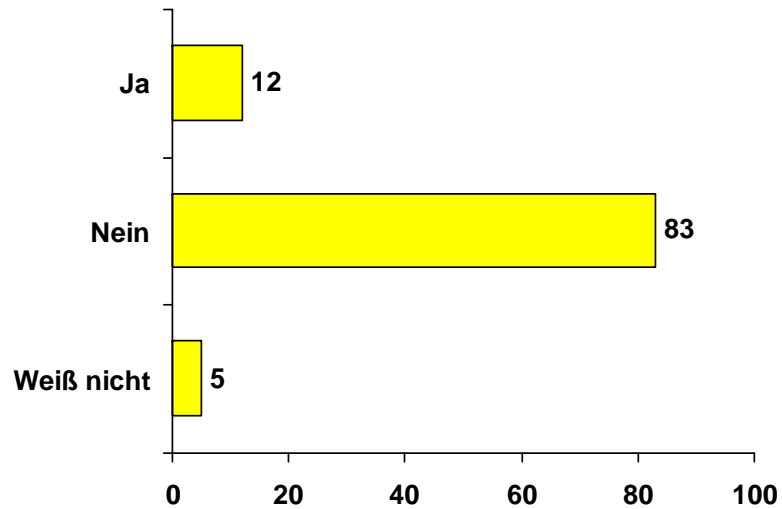
**unter 100 Entscheidern  
für den Einkauf von Dienstfahrzeugen  
in mittelständischen Unternehmen**

Befragungszeitraum: Januar 2010

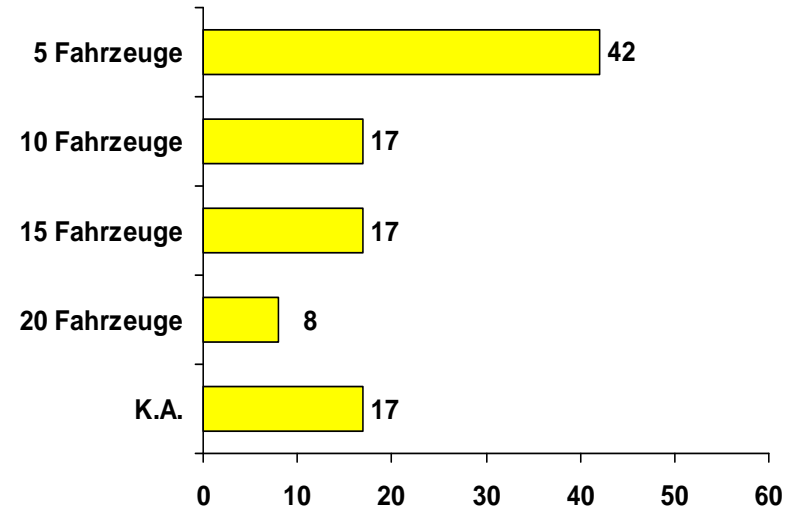
# Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen



1.1 Würden aufgrund dieser Regelung in ihrem Unternehmen mehr Personen in den Genuss eines Dienstwagens kommen und mehr neue Fahrzeuge angeschafft werden?



1.2 Wenn ja: wie viele?



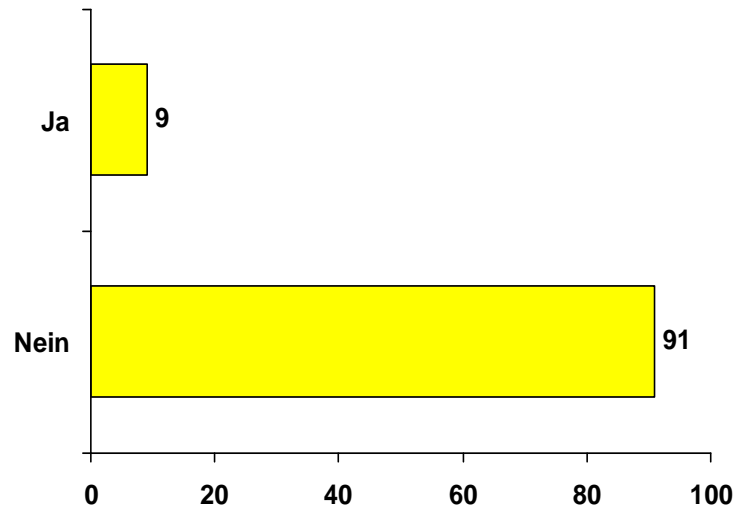
Basis: Unternehmen, in denen mehr Fahrzeuge angeschafft werden (N = 12)

Angaben in Prozent

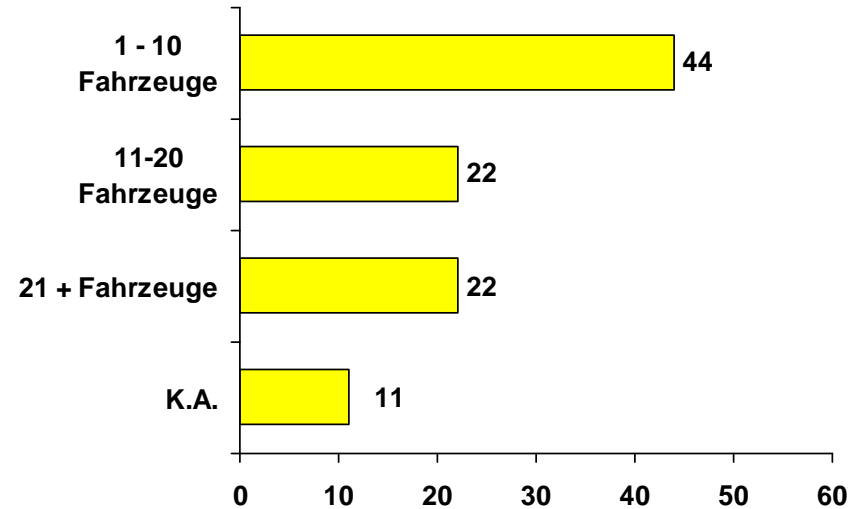
# Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen



2.1 Würden Sie bei Einführung dieser Regelung die vorhandenen Dienstwagen schneller austauschen oder ersetzen?



2.2 Wenn ja: wie viele?

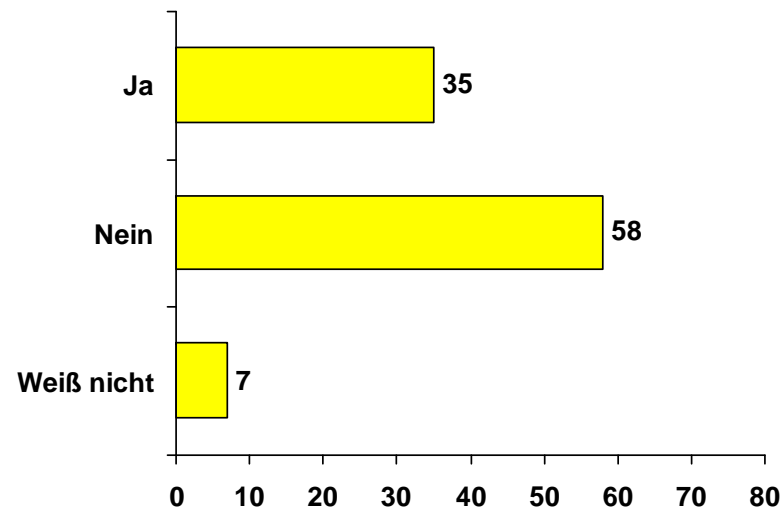


Basis: Unternehmen, in Dienstwagen schneller austauschen / ersetzen würden (N = 9)

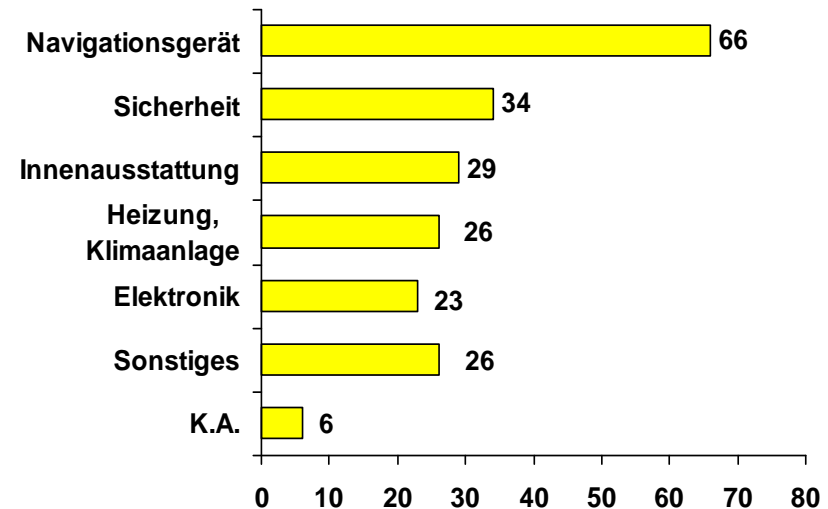
Angaben in Prozent

## Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen

**3.1 Würden Sie bei dieser Regelung neben der Standard-Konfiguration des Fahrzeugs zusätzliche Extras (gehobenere Ausstattung) zulassen?**



**3.2 Wenn ja: Welche hätten für Sie Priorität?**



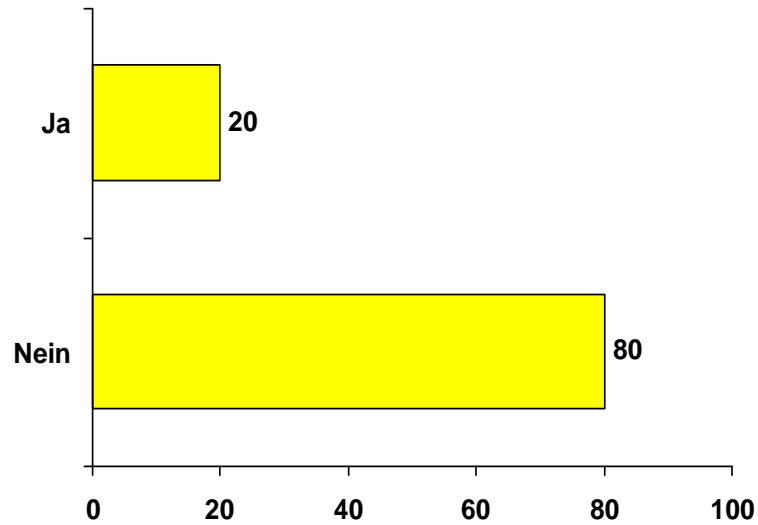
Mehrfachnennungen möglich  
Basis: Unternehmen, die zusätzliche Extras zulassen  
(N = 35)

Angaben in Prozent

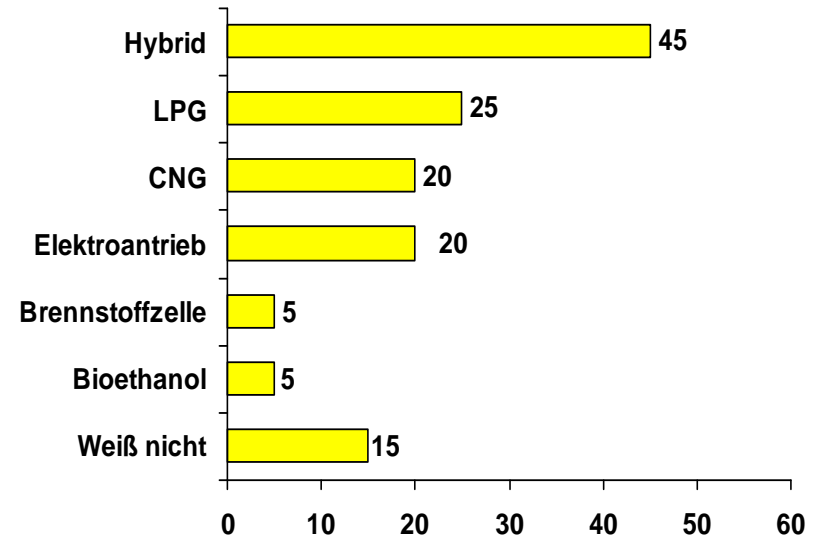
# Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen



## 4.1 Würden Sie aufgrund dieser Regelung verstärkt auf Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten setzen?



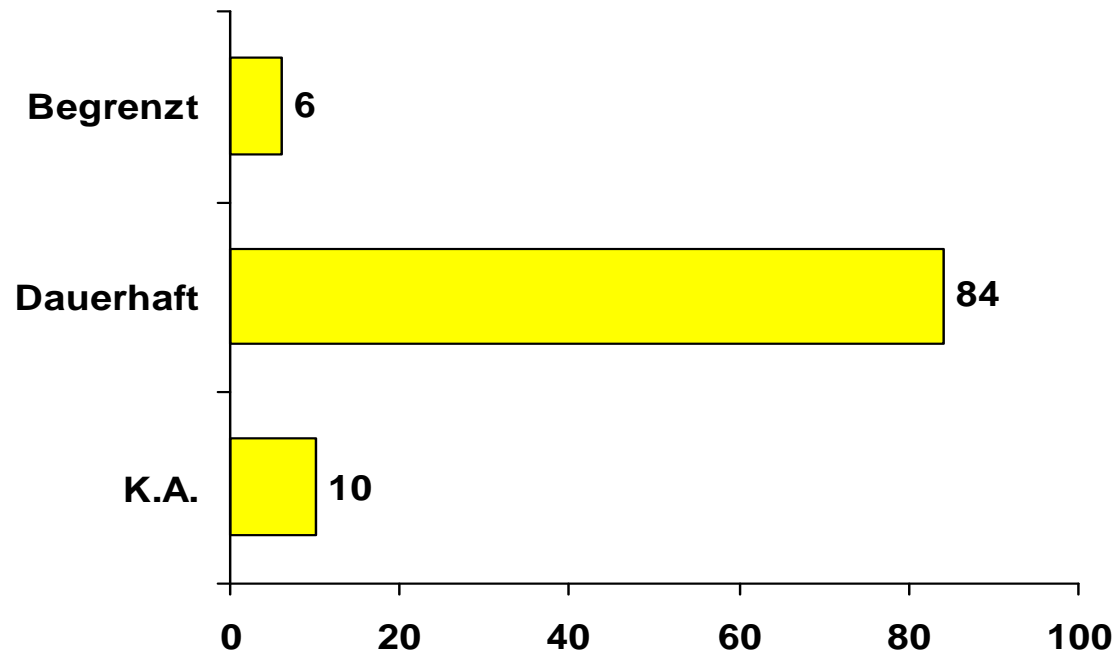
## 4.2 Wenn ja: Auf welche?



Mehrfachnennungen möglich  
Basis: Unternehmen, die verstärkt auf alternative Antriebsarten setzen (N = 20)

Angaben in Prozent

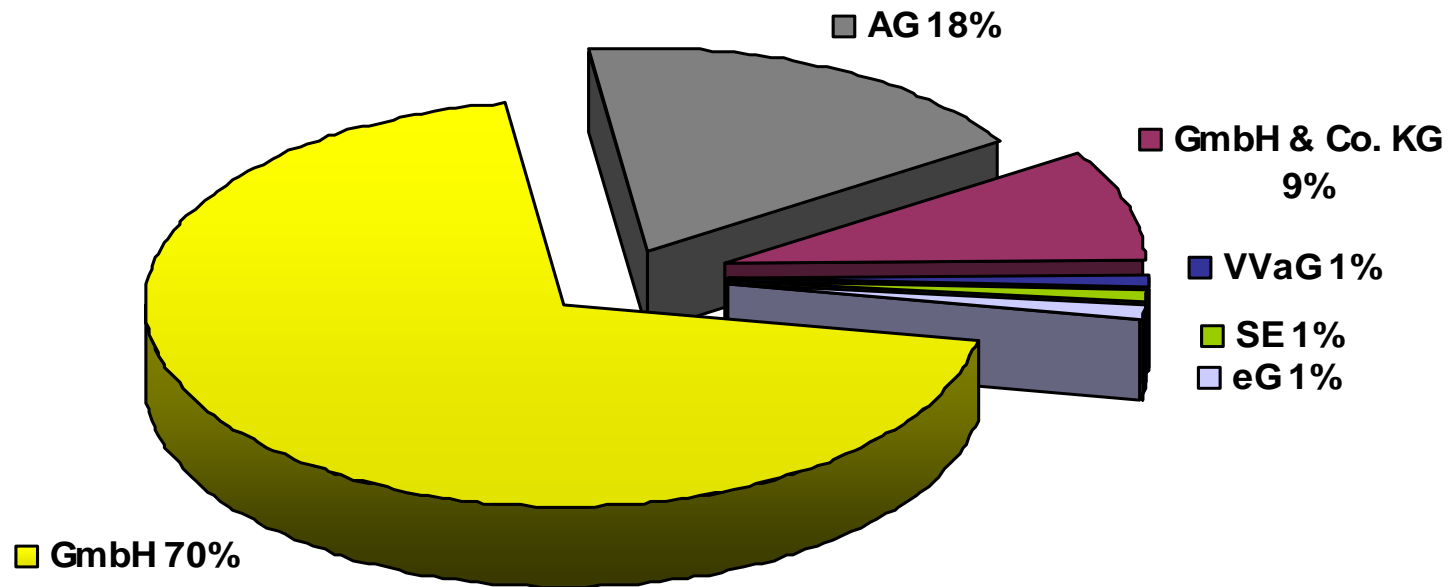
## 5.1 Sollte diese Regelung zeitlich begrenzt oder dauerhaft gelten?



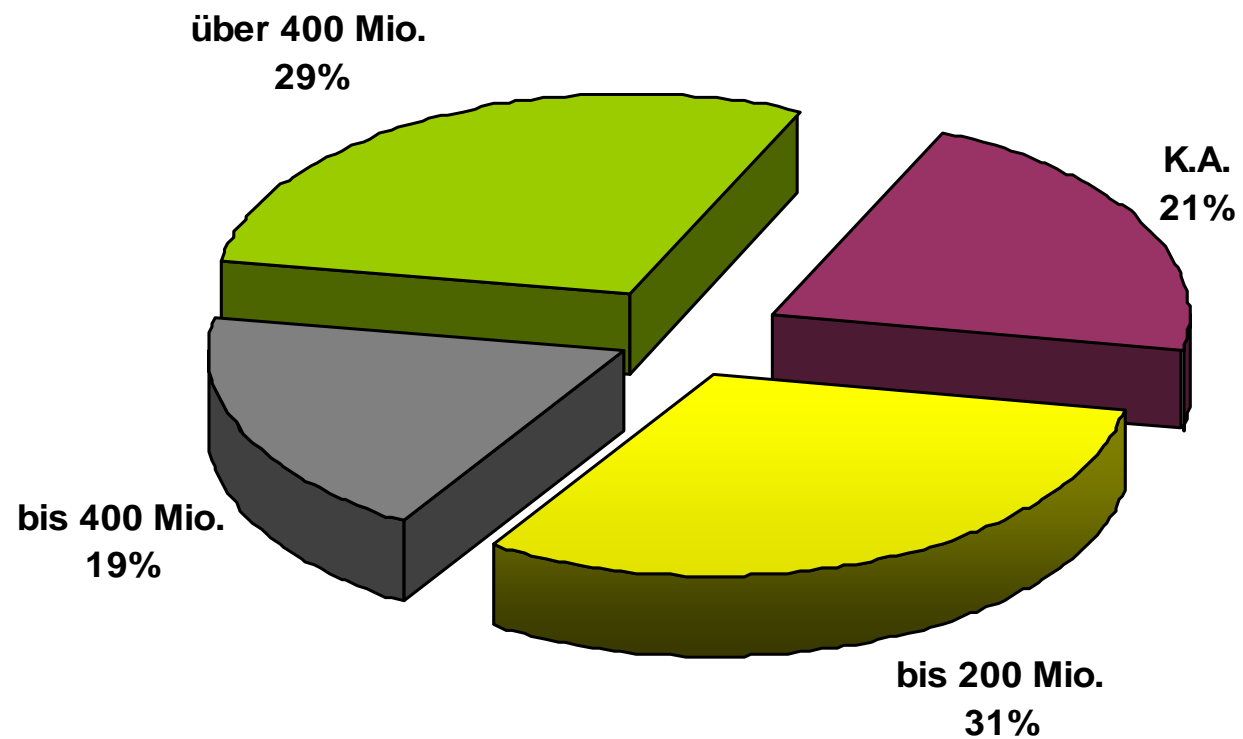
Angaben in Prozent

# Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen

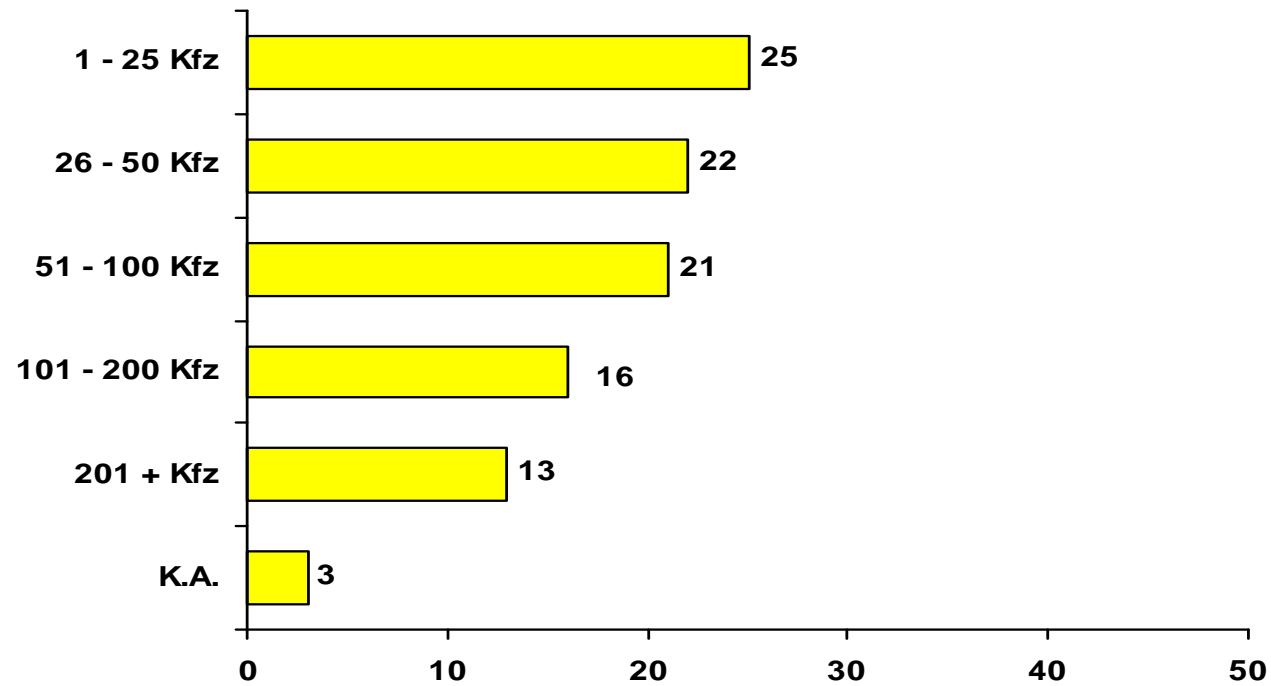
## Gesellschaftsform



## Umsatzgröße



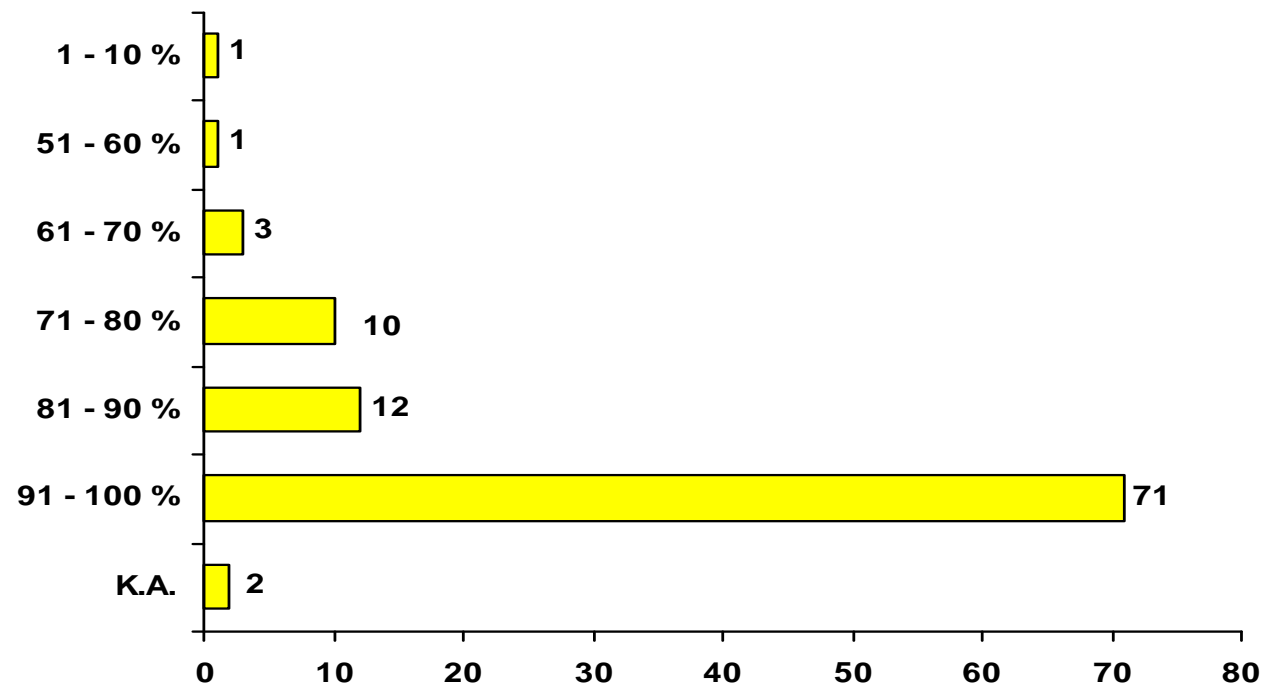
## Flottenstärke



Angaben in Prozent

## Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen

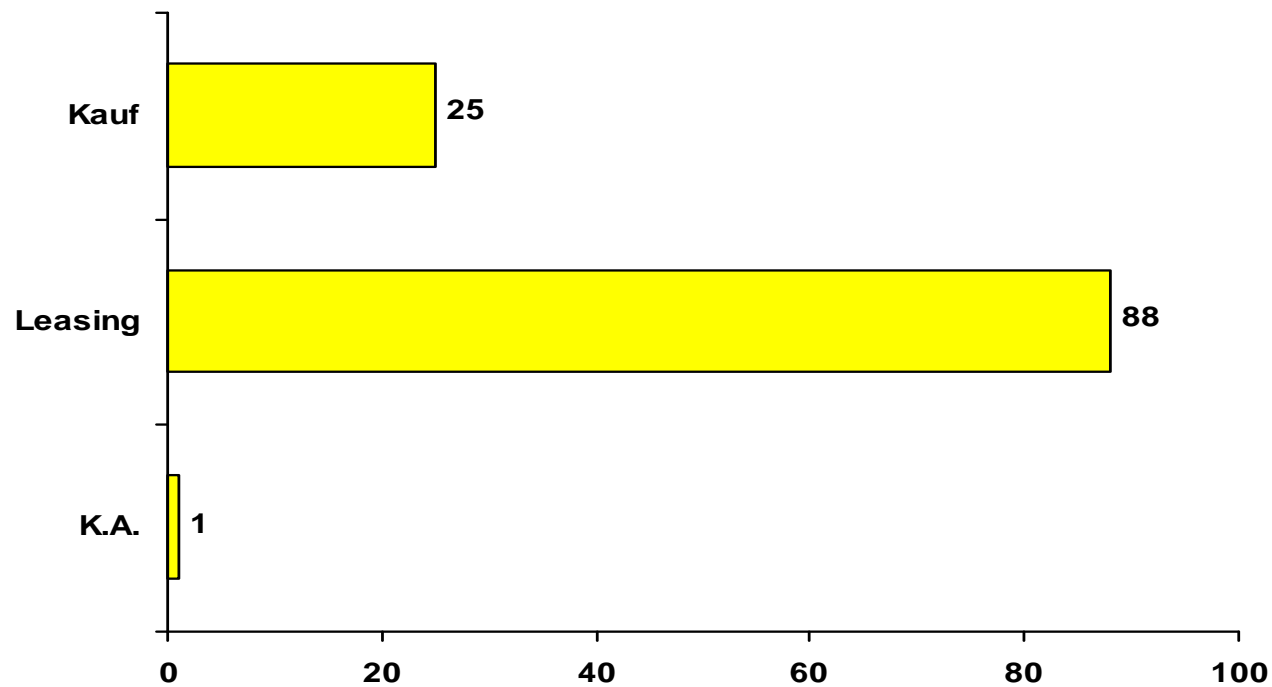
### Anteil deutscher Fabrikate in %



Angaben in Prozent

## Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen

### Finanzierungsart



Angaben in Prozent

Mehrfachnennungen möglich

### Summary

- Im Januar 2010 wurden im Rahmen einer CATI-Erhebung 100 Entscheider für den Einkauf von Dienstfahrzeugen aus mittelständischen Unternehmen mit einer Umsatzgröße von 100 Mio. bis 500 Mio. Euro befragt.
- Hintergrund der Erhebung ist die derzeitige Diskussion, die Fahrer von Dienstwagen zu entlasten, indem der Staat einen geringeren geldwerten Vorteil für die private Nutzung ansetzt und entsprechend weniger Steuern verlangt. Das Finanzamt soll demnach künftig nicht vom Listenpreis, sondern vom tatsächlich gezahlten Preis ausgehen.
- Insgesamt würden nur bei 12 Prozent der befragten Unternehmen aufgrund einer solchen Regelung mehr Personen in den Genuss eines Dienstfahrzeugs kommen. 42 Prozent davon würden lediglich bis zu fünf neue Fahrzeuge anschaffen, im Durchschnitt wären es 9,5 neue Dienstfahrzeuge je Unternehmen.
- Lediglich neun Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass sie bei Einführung einer solchen Regelung die vorhandenen Dienstwagen schneller austauschten oder ersetzen würden. 44 Prozent von ihnen, überwiegend mit kleiner oder mittelgroßer Flotte, würden dabei bis zu zehn Fahrzeuge austauschen, im Durchschnitt wären es pro Unternehmen 21.
- Rund ein Drittel (35 Prozent) der Unternehmen wären bei dieser Regelung dazu bereit, neben der Standard-Konfiguration eine gehobene Ausstattung mit zusätzlichen Extras zuzulassen. Diese Aussage tätigten vor allem kleinere und mittlere Unternehmen, mit einem Umsatz von bis zu 400 Mio. Euro und diejenigen, die Fahrzeuge kaufen anstatt leasen. Dabei avanciert das Navigationsgerät bei 66 Prozent der Befragten an erster Stelle und ist weitaus wichtiger als zusätzliche Sicherheitsfeatures (34 Prozent) oder eine gehobene Innenausstattung (29 Prozent). Es folgen Heizung/ Klimaanlage (26 Prozent) und elektronischen Zusatzangeboten (23 Prozent) wie Einparkhilfen oder Freisprecheinrichtungen.
- Trotz Feinstaub, Umweltzonen und Klimadebatte würden insgesamt nur 20 Prozent der befragten Unternehmen im Rahmen dieser Regelung verstärkt Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten ordern. Diese Aussage tätigten

überwiegend kleine Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu 200 Mio.Euro, die regional gebunden sind und ihre Flotten auch im Stadtverkehr bewegen, oder Unternehmen mit großen Flotten (ab 101 Fahrzeuge), die ihre Fahrzeuge unterschiedlich einsetzen und so auch mehr Testmöglichkeiten haben. Der Hybridantrieb liegt dabei mit 45 Prozent an erster Stelle, gefolgt von Flüssiggas (LPG: 25 Prozent) und Erdgas (CNG: 20 Prozent), das sich mit dem Elektroantrieb den dritten Platz teilt.

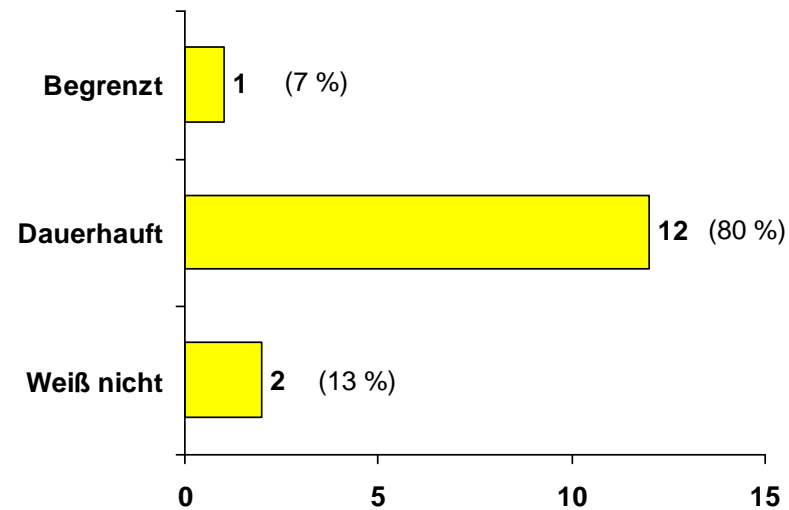
- Obwohl die wenigsten der befragten Unternehmen aufgrund dieser Regelung neue Dienstfahrzeuge anschaffen würden, präferieren 84 Prozent von ihnen eine dauerhafte Gültigkeit ohne zeitliche Beschränkung.
- Die Struktur der befragten Unternehmen stellt sich folgendermaßen dar:
  - 70 Prozent haben die Rechtsform einer GmbH, 18 Prozent AG, 9 Prozent GmbH & Co. KG
  - Bei einem durchschnittlichen Umsatz von 296,2 Mio. Euro fallen 31 Prozent in die Gruppe bis 200 Mio., 19 Prozent in die Gruppe 201 bis 400 Mio. und 29 Prozent in die Gruppe über 400 Mio Euro.
  - Ein Viertel der Unternehmen hat maximal 25 Dienstfahrzeuge. Jeweils rd. ein Fünftel hat 26 bis 50 (22 Prozent) bzw. 51 bis 100 Dienstfahrzeuge (21 Prozent). Mehr als 100 Fahrzeuge haben 29 Prozent der befragten Unternehmen. Der hohe Mittelwert von 277,6 Fahrzeugen ist auf einige Unternehmen mit mehreren Tausend Dienstfahrzeugen zurück zu führen.
  - In 94 Prozent der Flotten liegt der Anteil deutscher Fabrikate zwischen 71 und 100 Prozent. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (56 Prozent) setzt ausschließlich auf Fahrzeuge deutscher Automobilhersteller.
- Im Dienstwagenmarkt ist die Finanzierungsart Leasing mit 88 Prozent klar an erster Stelle. Lediglich 25 Prozent gaben an, dass sie ihre Dienstfahrzeuge kaufen (bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich).
- Insgesamt würde die Einführung der neuen Regelung durchaus zu wahrnehmbaren Effekten führen. Denn immerhin würden 12 Prozent der Unternehmen mehr neue Fahrzeuge anschaffen. 9 Prozent würden die vorhandenen Dienstwagen schneller austauschen bzw. ersetzen und 35 Prozent der Unternehmen würden zusätzliche Extras zulassen.

## **Teil B**

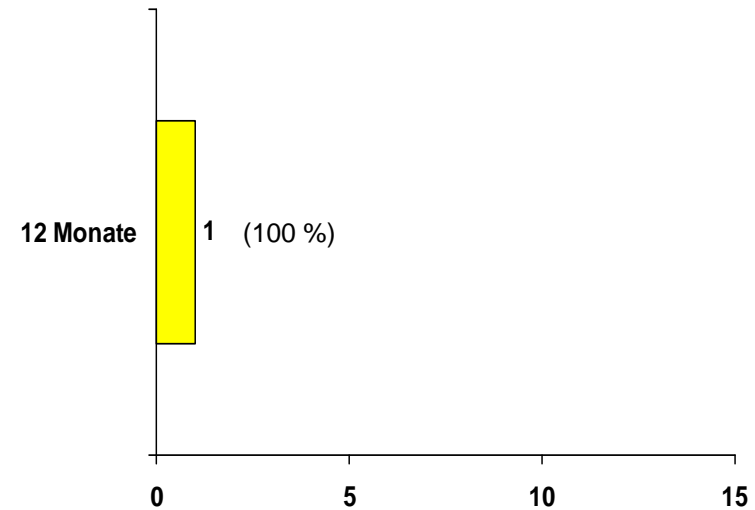
# **CATI - STUDIE**

**unter 15 Managern  
aus Leasing-Unternehmen**

## 1.1 Sollte diese Regelung zeitlich begrenzt oder dauerhaft gelten?



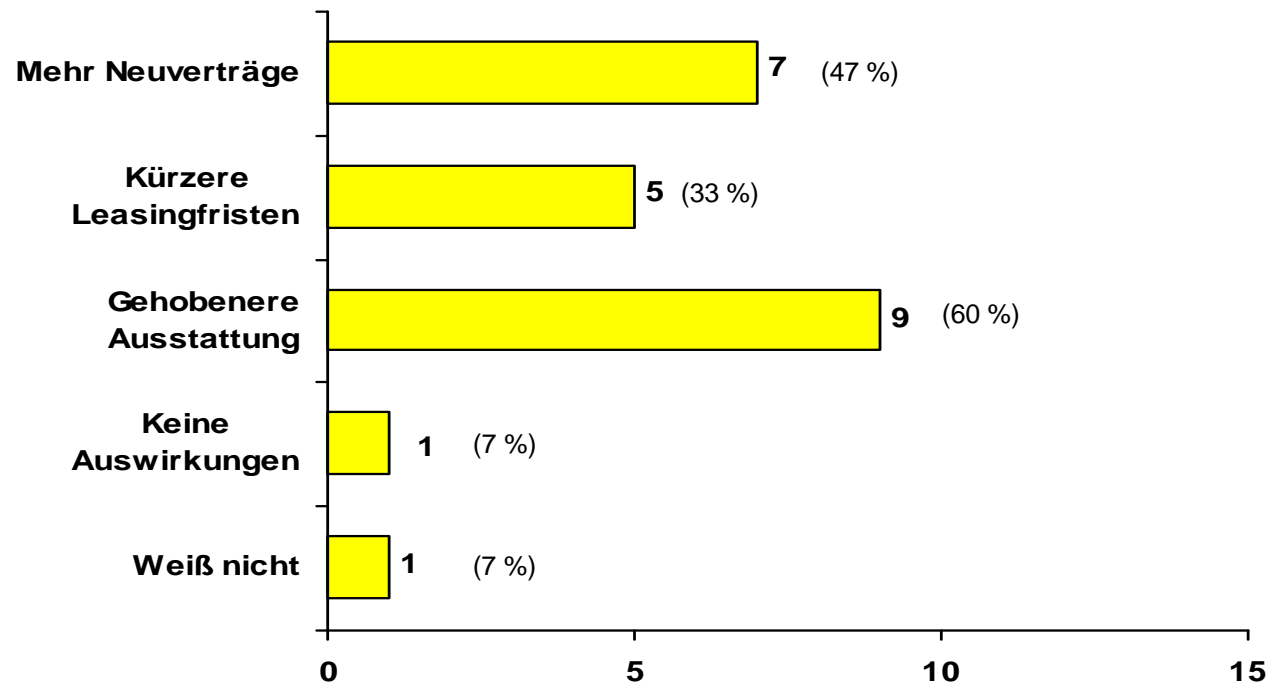
## 1.2 Wenn begrenzt: Wie viele Monate?



Basis: Unternehmen, die eine begrenzte Regelung wünschen (N = 1)

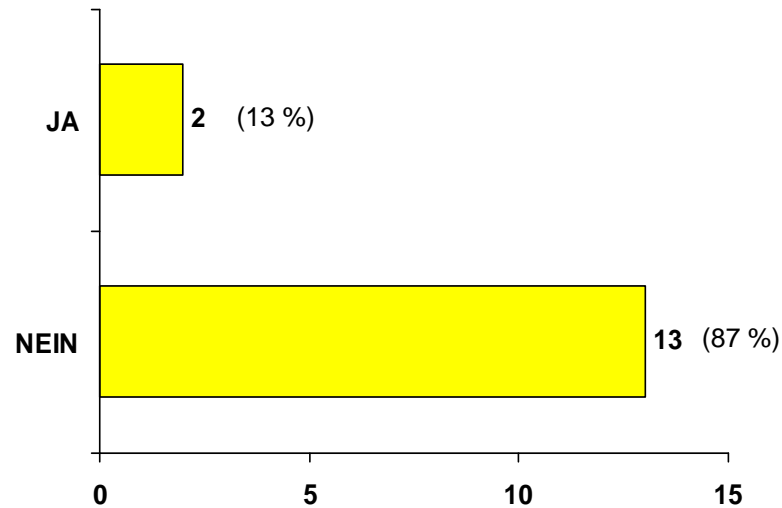
Absolute Angaben

## 2. Welche Auswirkungen hätte diese Regelung auf Ihr Geschäft?

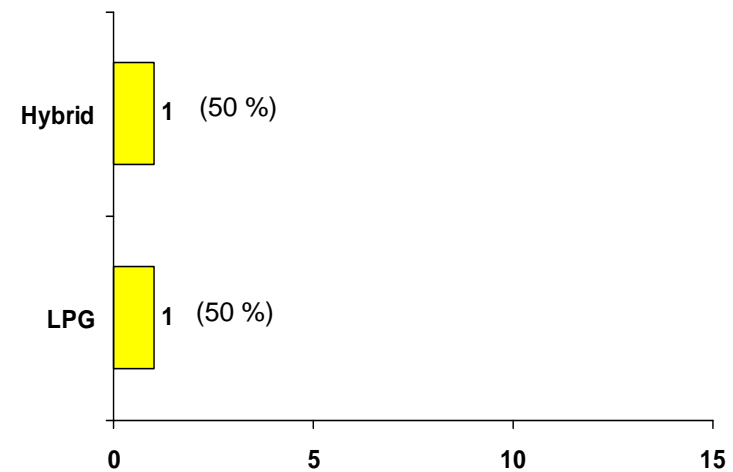


Absolute Angaben

**3.1 Wird es aufgrund dieser Regelung einen verstärkten Trend zu umweltfreundlicheren Antriebsarten wie Hybrid, Blue TEC, Plug In, CNG, LPG geben?**



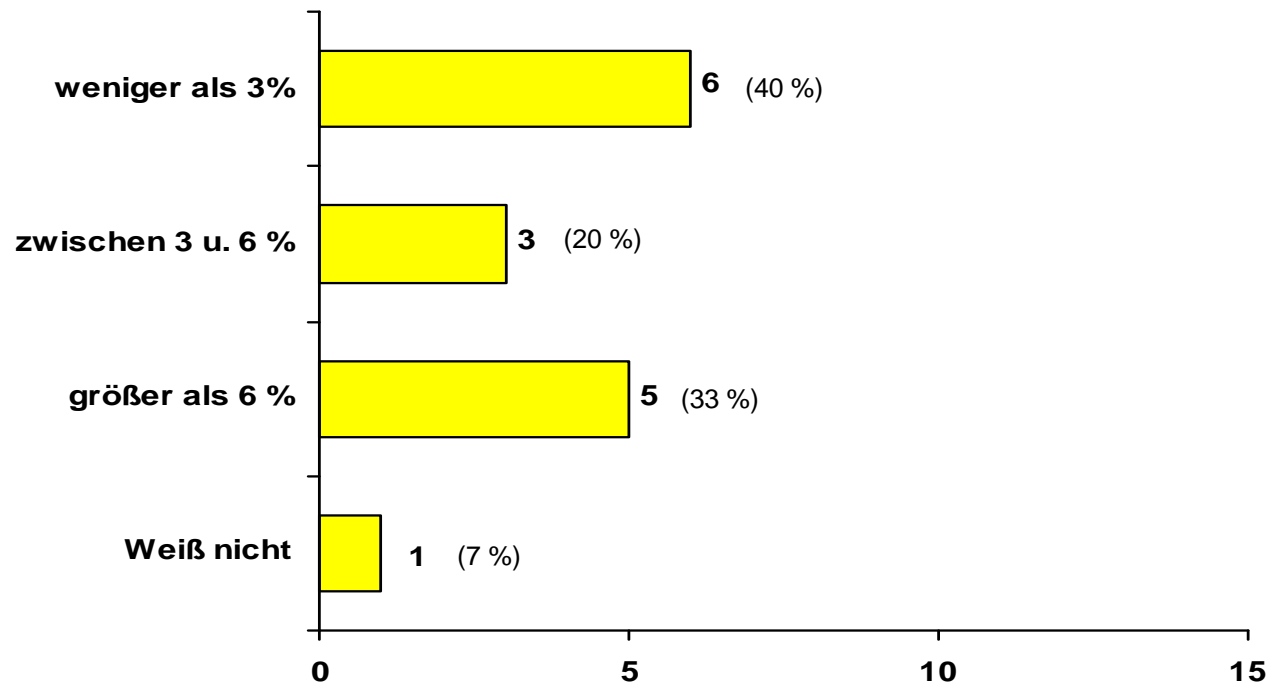
**3.2 Wenn ja: Wo sehen Sie die Prioritäten?**



Basis: Unternehmen, die einen verstärkten Trend zu umweltfreundlichen Antriebsarten sehen (N = 2)

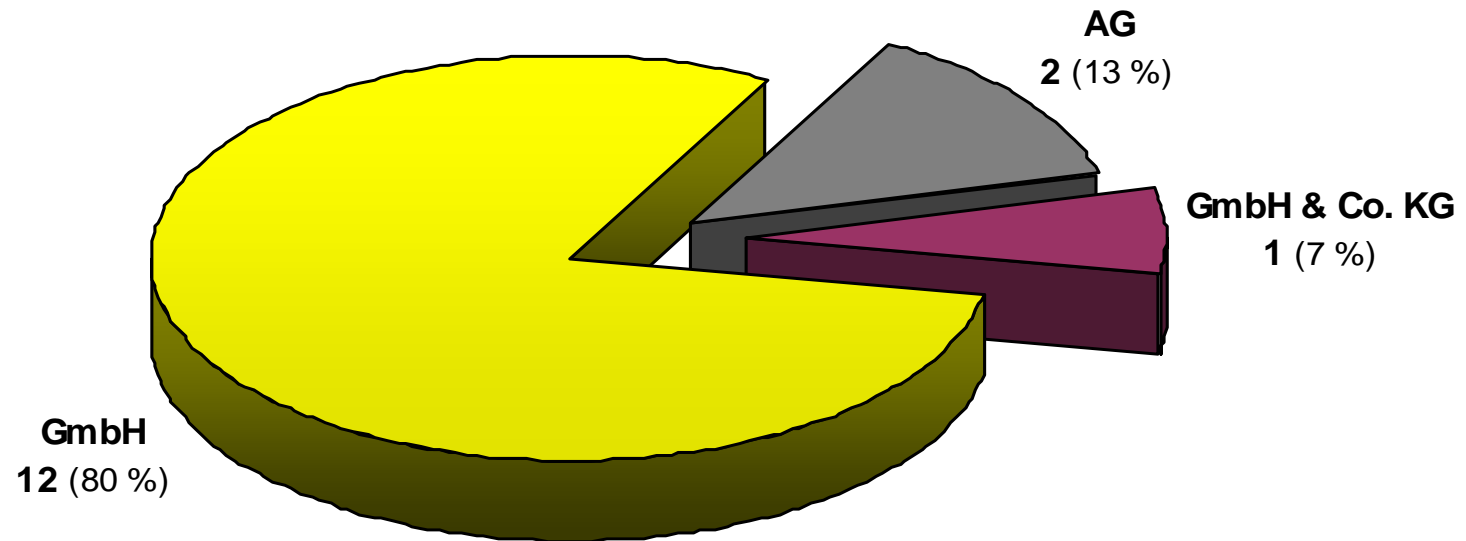
Absolute Angaben

## 4. Wie viel Prozent könnte diese Regelung zum Wachstum Ihres Unternehmens beitragen?



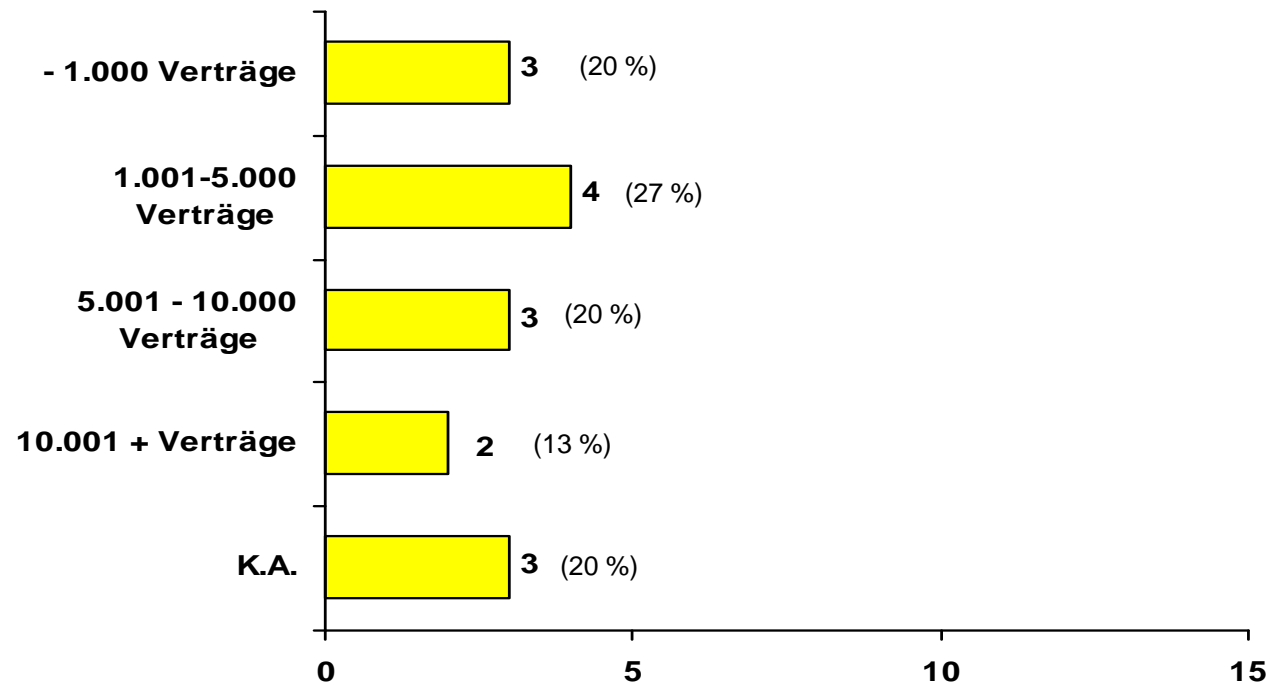
Absolute Angaben

## Gesellschaftsform



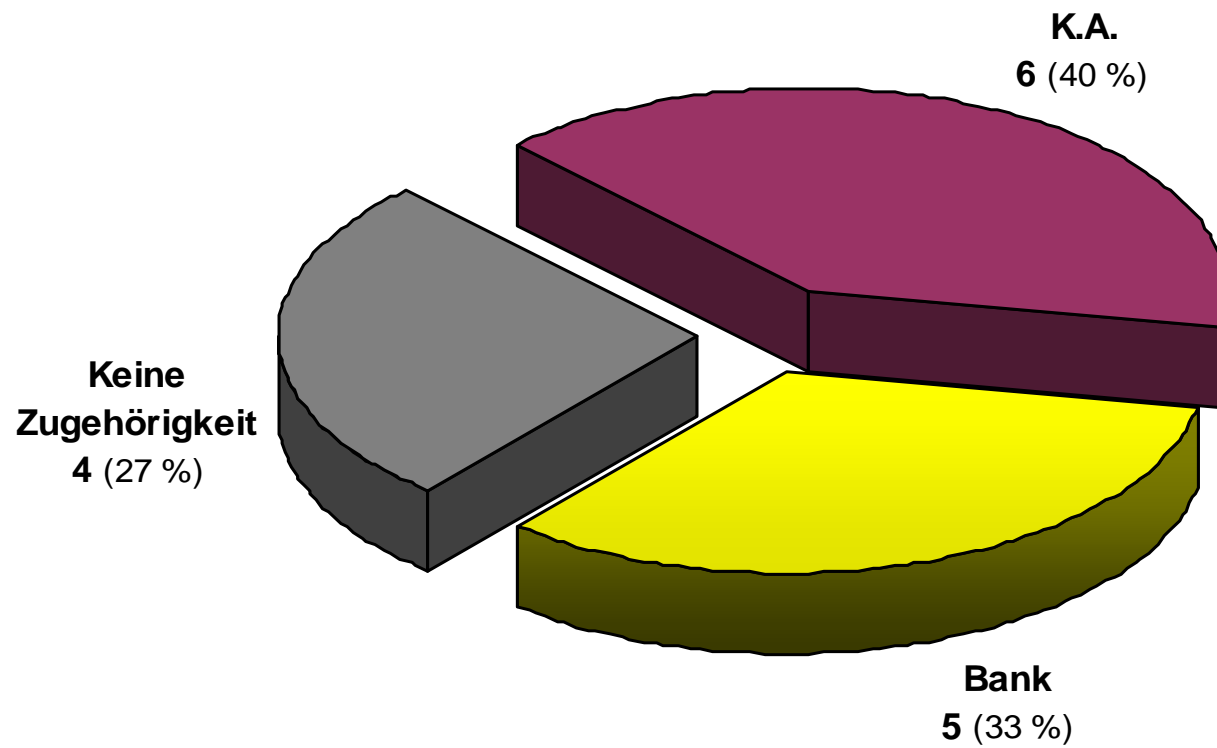
Absolute Angaben

## Anzahl Neuverträge



Absolute Angaben

## Zugehörigkeit



Absolute Angaben

### Summary

- Im Januar 2010 wurde im Rahmen einer CATI-Erhebung ein Meinungsbild unter 15 Managern aus Leasing-Unternehmen erhoben, deren Verantwortungsbereich im Pkw-Leasing liegt.
- Hintergrund der Erhebung ist die derzeitige Diskussion, die Fahrer von Dienstwagen zu entlasten, indem der Staat einen geringeren geldwerten Vorteil für die private Nutzung ansetzt und entsprechend weniger Steuern verlangt. Das Finanzamt soll künftig nicht vom Listenpreis, sondern vom tatsächlich gezahlten Preis ausgehen.
- Die Mehrheit (80 Prozent) der befragten Manager würde es begrüßen, wenn diese Regelung dauerhaft gültig und nicht zeitlich begrenzt wäre. Diese Aussage tätigten 100 Prozent der freien Leasing-Unternehmen. Von den bankenabhängigen Unternehmen plädierten 20 Prozent für eine zeitliche Begrenzung von 12 Monaten.
- Wie die Unternehmen erwarten insgesamt 60 Prozent der Leasing-Manager, dass Fahrzeuge durch diese neue Regelung mit einer gehobeneren Ausstattung geordert würden. Diese Aussage wurde überwiegend (60 Prozent) von Managern bankenabhängiger Leasing-Unternehmen getätigt. 33 Prozent gaben an, dass sie mit kürzeren Leasingfristen rechnen, wohingegen 47 Prozent der befragten Manager, die ausschließlich aus freien Leasingunternehmen stammen, mehr Neuverträge erwarten.
- Lediglich 13 Prozent der befragten Manager denkt, dass es eine verstärkte Nachfrage nach umweltfreundlichen Antriebsarten geben wird. Favorisiert wurden hier der Hybridantrieb und LPG. Gegen diesen Trend sprachen sich 100 Prozent der bankenabhängigen und 75 Prozent der freien Leasing-Unternehmen aus.
- Insgesamt gehen 40 Prozent der Leasing-Unternehmen davon aus, dass ihnen diese neue Regelung weniger als 3 Prozent Wachstum bringen würde. Diese Aussage wurde von 60 Prozent der bankenabhängigen Unternehmen getätigt, wogegen 40 Prozent von ihnen sich immerhin ein Wachstum zwischen 3 und 6 Prozent vorstellen kann. 33 Prozent der Befragten rechnen sogar mit einem Wachstum von über sechs Prozent, wobei hier der größte Anteil (75 Prozent) bei freien Leasing-Unternehmen lag.

## Summary

---

- Es wird deutlich, dass die Leasingbranche die Wachstumsperspektiven sehr heterogen sieht und sich in diesem Punkt uneinig ist. Die neue Regelung hätte zwar positive Auswirkungen auf das Firmenwagengeschäft, der erhoffte Wachstumsschub würde allerdings ausbleiben. Allenfalls wird in eine gehobene Ausstattung der Fahrzeuge investiert, wodurch die Automobil-Zuliefererindustrie gestützt würde. Auch alternative Antriebsarten würden nicht stärker nachgefragt als bisher, womit die Regelung keinen positiven Auswirkungen auf unsere Umwelt hätte.
- Die Struktur der befragten Manager stellt sich folgendermaßen dar:
  - 12 Manager kommen aus einer GmbH, zwei aus einer AG und ein Manager aus einer GmbH & Co. KG.
  - Sieben Unternehmen haben bis 5.000 aktuell laufende Leasingverträge (47%) und drei haben zwischen 5.001 bis 10.000 Verträge. Die beiden größten Unternehmen ziehen den Durchschnitt auf rd. 58.020 laufende Verträge hinauf.
  - Fünf Unternehmen gehören einer Bank an, während vier keine Zugehörigkeit haben und sechs hierzu keine Angabe machten.
- Insgesamt werden die Auswirkungen auf das Leasinggeschäft mit Einschränkungen positiv beurteilt. Es wird erwartet, dass eine solche Neuregelung durchschnittlich mit 2,1% zum Wachstum der Unternehmen beitragen würde.